

Die Tennis-Schweiz ist wieder im Interclub-Fieber

Am Wochenende beginnt die neue Tennis-Interclub-Meisterschaft. 30 Bündner Klubs sind mit 137 Mannschaften dabei – unter ihnen die Frauen aus Klosters, die letzte Saison den Aufstieg in die Nationalliga B geschafft haben.

Von Jürg Sigel

Tennis. – Es ist der Start in die 103. Interclub-Saison. Und es ist ein Breitensportanlass, dessen Beliebtheitsgrad immer noch sehr gross ist respektive der immer beliebter wird. 4314 Teams – 55 mehr als im Vorjahr – aus der ganzen Schweiz sind für die neue Meisterschaft gemeldet. Erstmals seit zehn Jahren verzeichnen die Frauen-Ligen eine Zunahme. Mehr als 30 000 Spielerinnen und Spieler sind dabei. Interessant ist, dass die grössten Zunahmen bei den älteren Generationen zu registrieren sind – bei den 50+ Frauen sowie 55+ und 65+ Männer, dazu bei den Frauen in der 1. Liga und Nichtlizenziierten in der 3. Liga.

Die 30 Bündner Klubs schicken 137 Mannschaften ins Championat, was derselben Teilnehmerzahl wie 2013 entspricht. Die meisten Teams stellt der Tennisclub Chur (18), gefolgt von Domat/Ems (13), Bonaduz, Landquart, Klosters und Zizers (je neun).

Klosters' Frauen gegen Topteams

Besonders gespannt ist man auf das Abschneiden der Frauen des TC Klosters, die vor Jahresfrist bei den Aktiven verblüfften und mit Siegen über Nyon, Thun, Dählhölzli-Bern sowie Seeburg Kreulingen den Aufstieg in die Nationalliga B realisierten. In der zweithöchsten Spielklasse trifft das dreimal Heimrecht geniessende Klosters der Reihe nach auf die Grasshoppers (morgen um 12 Uhr in Zürich), Genève Eaux-Vives, auswärts Nyon, Geneva Country Club (mit U16-Schweizer-Meisterin Anäis Gabriel) und Locarno. Bei GC ist keine Spielerin älter als 19 Jahre.

Die jüngste Akteurin in der NLB stellt aber Klosters: Simona Waltert aus Chur, amtierende Vize-Schweizer-Meisterin der U14, wurde im vergan-



Das Interclub-Küken des TC Klosters: Simona Waltert, hier im letzten Jahr nach dem gewonnenen Junioren-Schweizer-Meister-Titel, ist die jüngste Spielerin in der Nationalliga B.

Bild Yanik Bürki

genen Dezember erst 13 Jahre alt. Als Favorit in der NLB gilt Nyon. Die Nationalliga-A-Absteigerinnen präsentieren ein Top-Team mit Fed-Cup-Spielerin Timea Bascinszky als Nummer 1.

Auch Churs 40+-Frauen in der NLB

In der NLC ist Graubünden ebenfalls vertreten – durch Churs Frauen, welche vor Jahresfrist in der Aufstiegsrunde an Belvoir Zürich scheiterten. Mindestens die Promotionspoule, erneut mit Teamcaptain Sara Kleemann, sollte auch diesmal zu schaffen sein. Elf Bündner Mannschaften spielen in der 1. Liga – Bonaduz, Klosters, Haldenstein, Lenzerheide, Trun (Frauen) sowie Chur, Corviglia, Domat/Ems,

Klosters, Landquart und Zizers (Männer). C-klassig sind bei den 30+ die Frauen des TC Bonaduz, bei den 40+ (Frauen) spielt Chur in der NLB, Zizers in der NLC. In der 45+ der Männer gehört Klosters als Aufsteiger der NLC an. Die 55+-Männer des TC Chur und des TC Davos (Aufsteiger) spielen in der NLC.

Im vergangenen Jahr erreichten bei den Aktiven von den 74 Bündner Teams deren 41 die Aufstiegsrunde, acht Mannschaften schafften dabei den Sprung in die nächsthöhere Liga. Das ist keine schlechte Ausbeute. Weniger erfreulich ist die Bilanz in der Relegationspoule: In diese wurden 33 Bündner Equipen verbannt, am Ende stiegen 18 Teams ab. Die

Quote von über 50 Prozent ist kaum noch zu toppen.

Auf diese Saison hin wurde das Reglement bei den Frauen geändert. Deren Partien werden neu mit vier Einzel sowie zwei Doppel gespielt. Zudem werden bei den Frauen 30+, 40+, 50+ sowie Männer 35+, 45+, 55+ anstelle eines dritten Satzes die Doppelbegegnungen mit einem Champions-Tiebreak entschieden.

Die erste Runde bei den qualifizierten Teams wird am Wochenende getragen. Weitere Spieldaten sind der 10./11. Mai und der 17. und 18. Mai. Ersatzdaten sind der 24./25. sowie 29. Mai (Auffahrt). Die vierte Runde (31. Mai/1. Juni) ist gleichbedeutend mit dem Beginn der Auf-/Abstiegspoule.